

Schweiz – EU



Bildquellen:

http://www.srfcdn.ch/radio/modules/dynimages/624/drsmw/2012/sinerzyt/138719.120808_sinerzyt_fahnenschwingen.jpg

<http://www.emcdda.europa.eu/userfiles/image/pods/eu-drugs-strategy/euFlag.jpg>

Dossier erarbeitet von:

Annina Baumann
Patrick Fischer
Alois Hundertpfund
Mirjam Rudolph
Roland Temperli
Lukas Tobler

Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Schweiz - EU	3
1.1. Einstieg.....	3
1.2. Die Institutionen	4
1.3. Die Grundfreiheiten der EU	8
1.4. Die Bilateralen Verträge 1 und 2.....	9
2. Schweiz und weitere internat. Organisationen	16

1. Schweiz - EU

Ziele GES:

- Die Funktionsweise der politischen Institutionen der EU erklären
- Die Institutionen der Schweiz mit jenen der EU vergleichen
- Begründen, was für oder gegen einen EU-Beitritt der Schweiz spricht
- Die wichtigsten Inhalte der Bilateralen Verträgen skizzieren
- Mitgliedschaft der Schweiz in anderen europäischen Institutionen aufzeigen und kommentieren

Ziele SuK:

- Situation fingieren
- Fakten zusammenfassen
- Begriffe klären
- Sachverhalte begründen
- Meinung äussern
- Sätze bilden

1.1. Einstieg

INPUT

Seit dem zweiten Weltkrieg war Deutschland in West- und Ostdeutschland zweigeteilt. Es gab im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Die zwei Staaten waren durch zwei Ideologien getrennt. Während sich die BRD nach dem Krieg unter den Siegermächten USA, England und Frankreich als marktwirtschaftlicher (kapitalistischer) Staat entwickelte, stand die DDR im Einflussbereich der Siegermacht Russland. Russland verpasste der DDR eine Regierungsform, die eine diktatorische Version der kommunistischen Ideologie verkörperte.

Während Jahrzehnten standen sich in der Folge zwei Ideologien feindlich gegenüber. Es gab keinen direkten Krieg, aber die Situation war angespannt. Man spricht vom Kalten Krieg. Die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten und somit zwischen den Ideologien ging mitten durch Berlin, wo eine Mauer aus Betonelementen errichtet worden war. Im Jahr 1989 fiel die Berliner Mauer. Mit diesem Ereignis begann die aktive Auflösung der DDR.

Nicht alle Leute in der DDR haben sich über den Untergang ihres Staates gefreut. Für viele war die DDR zwar kein idealer Staat, aber doch der Versuch, eine Gesellschaft zu bauen, die für ihre Bürger/innen sorgte und die Ungleichheiten zwischen den Menschen vermeiden wollte. Es sollte weder Arme noch Reiche geben.

Im Mittelpunkt des Films „Goodbye Lenin“, dessen Trailer Sie anschliessend sehen, steht der 21-jährigen Alex Kerner. Kurz vor dem Fall der Mauer fällt dessen Mutter, eine stolze Bürgerin der DDR, nach einem Herzinfarkt ins Koma und verschläft den Siegeszug des Kapitalismus. Als sie nach acht Monaten wie durch ein Wunder wieder die Augen aufschlägt, erwacht sie in einem neuen Land. Sie hat nicht miterlebt, wie West-Autos und Fast-Food-Ketten den Osten eroberten und sich die ganze ostdeutsche Welt völlig verändert hat. Ihr Herz ist zu schwach und angeschlagen, so dass sie von der Veränderung vorerst nichts erfahren darf.

Zeit: 5'

Auftrag 1: Goodbye Lenin

Schauen Sie sich den Trailer an (eventuell mit Smartphone und Kopfhörer)

<https://www.youtube.com/watch?v=kbGe403xdbk>

Zeit: 4'

Auftrag 2: Goodbye Röschi, Fondue und Älplermagronen?

Stellen Sie sich vor, dass Sie nach einem mehrmonatigen Koma erwachen. Die Schweiz ist in der Zwischenzeit der EU beigetreten.

- Was hätte sich geändert?
- Was wäre anders?

Sie arbeiten in einer Gruppe von minimal drei und höchstens vier Leuten.

Sie haben 10 Minuten Zeit, um auf einzelnen Zetteln festzuhalten, was nicht mehr so ist, wie es war, bevor Sie ins Koma fielen.

Die Zettel legen Sie nach vorn und die Lehrperson heftet Sie an die Wandtafel. Die Lehrperson fotografiert das Ergebnis für eine spätere Verwendung.

Zeit: 10'

1.2. Die Institutionen

Auftrag 3: Fakten und Zahlen

Sie öffnen das Dokument „Die Europäische Union“ von VIMENTIS unter:

<https://www.vimentis.ch/d/publikation/321/Die+Europ%28e+Union+%29.html>

Nun gehen Sie folgendermassen vor:

- 3.1. Lesen Sie bitte den einleitenden Abschnitt und den ersten Absatz bei „Die Europäische Union“ mit dem Titel „Entwicklung der EU. In der nachfolgenden Tabelle halten Sie fünf Fakten zur EU und zur Schweiz fest:

	EU	CH
Anzahl Einwohner		
Mitglieder (Staaten/Kantone)		
Existiert seit		
Offizielle Währung		
Volksrechte		

Zeit: 15'

3.2. Hier sehen Sie eine politische Karte der Länder Europas. Benennen Sie so viele EU-Länder wie möglich.
Wer fertig ist, versucht jene Länder einzuzichnen, die zwar geografisch zu Europa gehören, aber nicht der EU angehören.



- | | | | |
|---------|----------|----------|----------|
| 1 _____ | 8 _____ | 15 _____ | 22 _____ |
| 2 _____ | 9 _____ | 16 _____ | 23 _____ |
| 3 _____ | 10 _____ | 17 _____ | 24 _____ |
| 4 _____ | 11 _____ | 18 _____ | 25 _____ |
| 5 _____ | 12 _____ | 19 _____ | 26 _____ |
| 6 _____ | 13 _____ | 20 _____ | 27 _____ |
| 7 _____ | 14 _____ | 21 _____ | 28 _____ |

3.3. In der Schweiz werden die Gesetze vom Parlament gemacht. Das Volk kann mittels eines *fakultativen Referendums* ein fertig erarbeitetes Gesetz jedoch verhindern. Nach der Lektüre der Ausführungen unter «**Politisches System der EU**» beantworten Sie die nachstehenden Fragen.

Der **Rat der europäischen Union** wird auch **EU-Ministerrat** genannt. Jedes Land hat Anrecht auf einen Sitz. Dieser wird von einer Ministerin oder einem Minister einer **Länderregierung** eingenommen.

a) Kreuzen Sie an, welcher der drei Gewalten die Minister/innen **in ihrem Heimatstaat** angehören:

Exekutive	<input type="checkbox"/>
Legislative	<input type="checkbox"/>
Judikative	<input type="checkbox"/>

b) Zusammen mit dem **Europäischen Parlament** beschliesst der Ministerrat die Gesetze. Allerdings kann der Europäische Rat nicht selbständig den Anstoss für ein Gesetz geben. Er hat also kein Initiativrecht. Das führt zu zwei Fragen:

c) Wer hat das alleinige Initiativrecht in der EU? (Falls Sie dies überlesen haben sollten, lesen Sie noch einmal die Ausführungen zu «Politisches System der EU».)

a) Hat das Parlament in der Schweiz ein Initiativrecht für Bundesgesetze?

b) Hat der Bundesrat, also unsere Exekutive, ein solches Recht?

c) Gehen Sie nun zu einem Link in der Wikipedia. Dort «scrollen» Sie runter bis zum Titel «Kritik» und lesen den dazugehörigen Text.

https://de.wikipedia.org/wiki/Rat_der_Europ%C3%A4ischen_Union

Zeit: 10'

Auftrag 4: **Zwischenhalt**

Sie erinnern sich an den Auftrag 1. Wenn Sie nun nach einem langen Koma erwacht wären, sähe das politische System also etwas anders aus.

Fassen Sie in einem Text zusammen, wie dieses «Anders» aussehen würde. Verzichten Sie auf die Übernahme von Formulierungen aus den gelesenen Unterlagen. (*Rechnen Sie damit, dass Ihr Text zu jenen gehört, die per Beamer für alle sichtbar gemacht werden. Falls Ihr Text nicht eine elektronische Bearbeitung ist, verwenden Sie bitte keinen Bleistift und schreiben Sie leserlich.*)



Zeit: 10'

Auftrag 5: Der Europäische Gerichtshof

INPUT

Man spricht vom Subsidiaritätsprinzip wenn eine obere Instanz nur dann etwas zu sagen hat oder etwas machen darf, falls eine untergeordnete Instanz es nicht selber kann. So soll beispielsweise die Familie ihre Probleme selber lösen. Der Staat darf erst eingreifen, wenn sie damit überfordert ist.

In den Gemeinden kann man eine ähnliche Regelung feststellen. Eine Gemeinde besorgt ihre Angelegenheiten selbstständig, solange und sofern sie dazu in der Lage ist. Der Kanton schreitet erst ein, wenn sie mit ihren Aufgaben überfordert ist. Der Kanton handelt also subsidiär (= helfend und als Ersatz).

Lesen Sie die Ausführungen zum Europäischen Gerichtshof und suchen Sie im Text jene Stelle, wo das Subsidiaritätsprinzip angesprochen wird. **Markieren** Sie diese.

Zeit: 5'

1.3. Die Grundfreiheiten der EU

Auftrag 6: Binnenmarkt

«binnen» ist eine Präposition und heisst «innerhalb». «Innerhalbmarkt» tönt aber ziemlich schräg. Umschreiben Sie den Begriff «Binnenmarkt» in einem ganzen Satz, ohne dass Sie irgendwo nachschlagen.

Unter einem Binnenmarkt versteht man ...

Zeit: 5'

Auftrag 7: Grundfreiheiten der EU

Im nachstehenden Feld stellen Sie die Grundfreiheiten der EU in einem MindMap dar. Benutzen Sie die Seitenäste, um jede Freiheit stichwortartig zu beschreiben.

Zeit: 10'

1.4. Die Bilateralen Verträge 1 und 2

INPUT

Der Begriff Bilaterale Verträge bezeichnet grundsätzlich einen Vertrag zwischen zwei (bi=2) Parteien (Personen, Staaten oder anderen Rechtseinheiten). Bei multilateralen Verträgen gibt es hingegen mehr als zwei Vertragspartner.

In der Schweiz versteht man unter «Bilateralen Verträgen» meistens jene Abkommen, welche die Schweiz mit der Europäischen Union abgeschlossen hat. Es gibt zwei Vertragspakete, die Bilateralen Verträge 1 und die Bilateralen Verträge 2. (Quelle: Vimentis)

Zeit: 5'

Auftrag 8: Was ist bilateral?

Kreuzen Sie jene Verträge an, von denen Sie glauben, dass es sich ebenfalls um bilaterale Verträge handelt.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ich miete auf dem Berninapass ein Bike für die Fahrt nach Poschiavo. | <input type="checkbox"/> Italien und die Schweiz regeln die Besteuerung der Grenzgänger. |
| <input type="checkbox"/> Ich schliesse einen Arbeitsvertrag ab. | <input type="checkbox"/> China und die Schweiz vereinbaren Handelserleichterungen. |
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe eine Flasche Mineralwasser. | <input type="checkbox"/> Ich buche eine Ferienreise bei eBookers. |
| <input type="checkbox"/> Die Schweiz und Liechtenstein verzichten vertraglich auf Grenzkontrollen und Zollstationen zwischen ihren Ländern. | |

Zeit: 2'

Auftrag 9: Bilateral? bilateral ?/ europäisch? Europäisch?

Vielleicht haben Sie festgestellt, dass die Adjektive in der Titelzeile dieses Auftrags manchmal gross und manchmal klein geschrieben werden. Dies war an einigen Stellen dieser Unterlagen auch der Fall. Weshalb? Erklären Sie das Phänomen.

Zeit: 3'

Auftrag 10: Anschauen, zuhören, handeln

10.1 Schauen sie zuerst den Trailer an: <http://tinyurl.com/z836f83> (01')

10.2 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 1 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

a) Welche Bedingungen müssen EU-Staatsangehörige erfüllen, wenn sie in der Schweiz wohnen möchten?

--

b) Was verlangt die Masseneinwanderungsinitiative?

--

c) Welche vier Grundfreiheiten gelten im Binnenmarkt?

--	--

d) Was beinhaltet die Guillotine-Klausel?

--

10.3 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 2 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

a) Erklären Sie die Redewendung «Etwas durch die rosa Brille sehen».

--

b) Was ist für Sie unter Umständen ein persönlicher Vorteil des Luftverkehrsabkommens?

--

c) Stellen Sie sich vor, dass Sie eine tolle Stelle in Estland antreten könnten. Welchen Unterschied macht es, ob die Personenfreizügigkeit gilt oder nicht?

- d) Wer kann eine Stelle erhalten und wer nicht, wenn sich in einer schweizerischen Firma vier gleich gut qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten bewerben? Eine Kandidatin kommt aus Italien, eine aus den USA, ein Kandidat kommt aus Mexiko und einer aus dem Fürstentum Liechtenstein.

10.4 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 3 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Wie können exportorientierte Unternehmen auf den starken Franken reagieren?

- b) Die Schweiz gilt als Hochpreisinsel, und das nicht erst seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015. Im Vergleich zu den EU-Kernländern (EU 15) sind die Preise in der Schweiz durchschnittlich über 40% höher. Gewisse Importprodukte kosten sogar mehr als das Doppelte.

Suchen Sie unter www.preisbarometer.ch vier frei gewählte Produkte. Notieren Sie die Preise in Deutschland und der Schweiz und berechnen Sie den Unterschied.

Produkt	Preis Deutschland	Preis Schweiz	Unterschied in CHF

- a) Ordnen Sie die Gründe den entsprechenden Feldern zu, indem Sie dort die entsprechende Nummer notieren. Was ist damit gemeint? Besprechen Sie das mit ihrer/m BanknachbarIn.

- | | |
|--|--|
| 1 Hohe Qualitäts- und Serviceansprüche | 2 Dichtes Filialnetz |
| 3 Hohe Zollkosten beim Warenimport | 4 Hohes Lohnniveau |
| 5 Spezialvorschriften | 6 Hohe Kaufkraft |
| 7 Steigende Abgaben und Gebühren | 8 Hohe Mieten / Bodenkosten |
| 9 Hohe Beschaffungskosten | 10 Wenig Ausweichen auf Ersatzprodukte |
| 11 Vom Staat festgesetzte oder beeinflusste Preise | 12 Kleiner Markt |

Angebotsseite

Staat

Nachfrageseite

- 10.5 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 4 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.
Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Die Preise für Lebensmittel sind in der Schweiz einiges teurer als im Ausland. Neben Zöllen und Kontingenten gibt es weitere Gründe, weshalb die schweizerischen Produkte zusätzlich verteuert werden. Nennen Sie diese.

--

- b) Im Film wird von dem „Cassis-de-Dijon-Prinzip“ gesprochen. Welches Ziel verfolgt dieses Prinzip?

--

- c) Wo sind Zölle und Kontingente von Gemüse und Obst geregelt?

--

- d) Warum bestehen diese Handelsbarrieren noch?

--

- 10.6 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 5 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.
Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Wie kann sich die Schweiz, trotz der günstigeren Preise im Ausland, auf dem internationalen Markt behaupten?

--

- b) Was fördert das EU-Programm «Erasmus+»?

--

c) Was ist das Ziel von «Horizon 2020»?

d) Welche Auswirkung hat die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative auf das Horizon-Projekt aus Schweizer Sicht?

10.7 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 6 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.
Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

a) Mit dem Rucksack vollgepackt machen Sie sich auf eine dreiwöchige Reise durch fünf Länder Europas. Inwiefern würde sich Ihre Reise verändern, wenn das "Schengen-Abkommen" (Bilaterale II) nicht mehr existieren würde?

b) Da Sie die Reise im Norden beginnen möchten, fliegen Sie von Zürich nach Helsinki. Während des Fluges geraten Sie mit Ihrem Sitznachbarn in eine hitzige Diskussion über die Vor- und Nachteile des "Schengen-Abkommens" und des "Luftverkehrsabkommens". Welche Argumente würden wohl genannt werden?

c) Die Flüchtlingskrise, in der tausende Menschen ihre Heimat verlassen müssen und in Europa Zuflucht suchen ist momentan sehr präsent. Welche Länder Europas sind am meisten von den Flüchtlingsströmen betroffen? Was sind die Auswirkungen für das "Dublin-Abkommen"?

- d) Einige Personen oder gar Staaten wollen wieder Zäune und Mauern an den eigenen Grenzen aufstellen. Unterstützen Sie das? Begründen Sie Ihre Haltung.

10.8 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 7 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Welche Gemeinsamkeit haben die EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf die Demokratie?

- b) Wann, unter welchen Umständen, kommt innerhalb der EU eine Bürgerinitiative zustande?

- c) Welche zwei Formen von Demokratien werden im Film erwähnt?

- d) Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Ergänzen Sie dazu die untenstehende Tabelle.

Direkte Demokratie	
In der direkten Demokratie können sich Bürgerinnen und Bürger in vielen Belangen am politischen Geschehen beteiligen. Zudem wählt das Volk seine Abgeordneten ins Parlament. Gegen Beschlüsse des Parlaments können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Referendum ergreifen. Zudem können sie mit einer Volksinitiative eine Verfassungsänderung verlangen. Die Mehrheit der Stimmentenden entscheidet.	Das Volk wählt seine Abgeordneten in die Parlamente auf verschiedenen Ebenen. Es delegiert somit die politischen Entscheidungen und die Kontrolle der Exekutive (Regierung) an die Abgeordneten. Zu Beschlüssen, Gesetzen und Verfassungsänderungen hat das Stimmvolk nichts zu sagen.
Vorteile	Vorteile

Nachteile	Nachteile
-----------	-----------

Auftrag 11: Das Finale

Sie haben nun gute Kenntnisse über die EU erarbeitet. Nehmen Sie nun persönlich Stellung. Sind Sie für einen EU-Beitritt der Schweiz? Soll die Schweiz den bilateralen Weg beibehalten oder sind Sie für einen vollständigen SEZIT (Anlehnung an die Abkürzung BREXIT, der Bezeichnung für die EU-Ausstiegsabsichten in Grossbritannien)? Natürlich dürfen Sie in Ihren Unterlagen nachschlagen.

Der Umfang beträgt 150 – 200 Wörter, was bei «normaler» Schrift etwa einer Seite A4 entspricht.

Ihre Arbeit wird nach folgenden Kriterien bewertet:

- Korrekte Verwendung von Begriffen, wie z. B. Bilaterale Verträge, Personenfreizügigkeit, Erasmus, direkte Demokratie usw. (2 P.)
- Qualität der Argumentation (5 P.)
- Ausdruck (4 P.)
- Rechtschreibung (2 P.)
- Umfang (2 P.)

2. Schweiz und weitere internat. Organisationen

Auftrag 12: Recherche und Produktion

In Gruppen befassen Sie sich mit einer der folgenden Organisationen:

- Europarat
- OSZE
- EMRK

Es ist denkbar, dass sich mehr als eine Gruppe mit der gleichen Organisation befasst.

Jede Gruppe erarbeitet ein Informationsblatt zu der ihr zugeteilten Organisation. Sie ist verantwortlich dafür, dass folgende Kriterien behandelt werden:

- Ziel und Zweck
- Organisationsstruktur
- Warum ist die Schweiz dabei? / Welchen Einfluss hat sie?
- Wer ist sonst noch dabei?
- Gibt es Beispiele aus der Presse, wo die Tätigkeit der Organisation thematisiert worden ist?